

Michael Schinnagel
Prof. Dr. Schraml
Florian Töpfer
Dietmar Wolz
Monika Wolf-Pleißmann

Abfallberater Tauberbischofsheim
Vorstand des Kommunalunternehmens des LK Würzburg
Landrat Schweinfurt
Kreisrat
Kreisrätin

Tagesordnung:

- 1 Besichtigung der Wertstoffhöfe Tauberbischofsheim, Landkreis Würzburg-Kürnach und
Landkreis Schweinfurt-Rothmühle
- 2 Erfahrungsaustausch

Bei der Informationsfahrt werden von Landrat Scherf, Wolfgang Röcklein, dem Ausschuss für Energie, Natur- und Umweltschutz, sowie interessierten Kreisräten verschiedene Wertstoffhöfe besichtigt, um sich Anregungen zu holen und Einblicke in das kommunalisierte Abfallunternehmen des Landkreises Würzburg zu gewinnen.

Für den neuen Wertstoffhof in Bürgstadt kämen laut Christoph Faulhaber (Büro IBU) mehrere Varianten in Frage, die sich in punkto Fläche, Ausstattung und Öffnungszeiten unterscheiden – von einer kleinen Lösung (Komplettkosten geschätzte 861.000 Euro zuzüglich jährliche Betriebskosten von rund 150.000 Euro) über eine mittlere Lösung (2,1 bis 2,3 Millionen Euro, Betriebskosten rund 230.000 bis 240.000 Euro) sowie eine große Lösung (2,6 Millionen Euro plus Betriebskosten von 306.000 Euro).

Kleine Lösung (Beispiel Tauberbischofsheim):

Betriebsleiter Walter Scheckenbach und Abfallberater Michael Schinnagel zeigen den sternförmig angelegten Wertstoffhof, in dem 20 verschiedene Abfallfraktionen abgegeben werden können.

Der Wertstoffhof, einer von insgesamt zehn im Landkreis Main-Tauber, sei an drei Tagen insgesamt 9,5 Stunden pro Woche geöffnet.

Das Gelände für die Wertstoffhöfe werde jeweils von der Gemeinde gestellt, der Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Main-Tauber übernehme Ausstattung und Betrieb auf dem rund 1000 Quadratmeter großen Gelände.

Die Ausstattung des Hofes, der in dieser Form seit sieben Jahren in Betrieb sei, hätte rund 100.000 Euro gekostet.

Mittlere Lösung (Beispiel Abfallwirtschaftszentrum (AWZ) Rothmühle bei Schweinfurt):

Das 2012 gebaute Abfallwirtschaftszentrum ist eines von nur zwei Zentren im gesamten Landkreis. Bis zu 25 Minuten Fahrzeit müssten die Bürger in Kauf nehmen, um den Standort zu erreichen. Dennoch, so Thomas Fackelmann, werde das AWZ sehr gut angenommen. Bis zu 200 Besucher pro Tag würden in der von Montag bis Samstag geöffneten Einrichtung gezählt, Beschwerden gebe es kaum. Bei der Anlage sei größter Wert auf Arbeitssicherheit gelegt worden. Am Eingang werde der Besucher von einem Fachmann empfangen, der den angelieferten Müll unter die Lupe nimmt, den Ablageplatz zeigt und bei bestimmten Abfallfraktionen die Abrechnung vornimmt.

Um das Abladen komfortabler zu gestalten und um weniger zu reinigendes Abwasser zu produzieren, wurde die Anlage überdacht. Damit flexibler angeliefert werden kann, wurden die einzelnen Abteilungen mit flexiblen Blöcken unterteilt, die schnell versetzt werden können. Besonders bequem sei für die Bürger, dass sie ihre Wertstoffe vom Auto aus ebenerdig in Container werfen können.

Große Lösung (Beispiel Kürnach)

Alexander Pfenning, Leiter des Abfallbetriebs des Landkreises Würzburg, stellt den dortigen Wertstoffhof vor.

Auf einer Fläche von 4800 Quadratmetern im Gewerbegebiet gelegen, wurde hier 2007 ein Wertstoffhof errichtet, der schnell zu klein gewesen sei. Nach einer Erweiterung und der Überdachung der kompletten Anlage – Gesamtkosten von rund 1,8 Millionen Euro – stehe hier eine Anlage bereit, die keine Wünsche offen lasse: große Flächen, bequemer ebenerdiger Einwurf der Wertstoffe und rund 25 Abfallbehälter für die verschiedensten Abfallfraktionen. Die Container können schnell angedockt und abgefahren werden, da für Lastwagen eine eigene, rund drei Meter tiefere Einfahrt bereitstehe.

Zu beachten sei laut Herrn Röcklein, dass die Müllsysteme in allen drei besuchten Landkreisen unterschiedlich seien und auch im Landkreis Miltenberg ganz auf die geographische Ausbreitung der Kreise und die Bevölkerungszahl abgestimmt werden müssten.

Kommunalisierung

Aufgrund der bevorstehenden Entscheidung, ob der Landkreis seine Müllabfuhr künftig europaweit ausschreibt, oder in Eigenregie erledigt, wurde als zweites Thema der Informationsfahrt die Kommunalisierung der Abfallwirtschaft behandelt.

Dafür treffen sich die Kommunalpolitiker in Kürnach mit Prof. Dr. Alexander Schraml, Vorstand des Kommunalunternehmens des Landkreises Würzburg.

Das „team orange“ kümmert sich seit 2004 um die Abfallentsorgung; zuvor lag der Vollzug der Abfallentsorgung im Wesentlichen beim Zweckverband Abfallwirtschaft (Betrieb des Müllheizkraftwerks Würzburg), bei einem Müllabfuhrzweckverband sowie bei den Gemeinden. Team orange löste die Anlagen und Fahrzeuge vom Müllzweckverband ab und kümmert sich seitdem um Abfuhr, Entsorgung, Deponienachsorge, Gebührenveranlagung und Abfallberatung. Aus ehemals 37 Wertstoffhöfen unterschiedlichster Qualität wurden 14 Wertstoffhöfe von denen viele neu gebaut wurden.

Kein Bürger habe laut Schraml mehr als zehn Kilometer Anfahrt zu einem Wertstoffhof. Unter den zahlreichen Vorteilen der Kommunalisierung führte Schraml unter anderem den unmittelbaren Zugriff auf die Fahrer auf. Die habe man vom Müllzweckverband in den TvöD übernommen und nutze deren Ortskenntnisse. Die Servicequalität auf den Wertstoffhöfen habe sich seit 2004 erheblich verbessert sagte Schraml. Alle großen Höfe hätten von Dienstag bis Samstag geöffnet. Von den Bürgern kämen ausschließlich positive Rückmeldungen. Die Gebühren habe man bewusst pauschaliert. Man habe grundstücksbezogene Tonnen eingeführt und rechne an den Wertstoffhöfen kaum etwas ab. Seit 2004 seien die Abfallgebühren trotz höherer Leistungen um zwölf Prozent gesunken. Das Umsatzsteuerprivileg sei für das Unternehmen nie relevant gewesen antwortete er auf eine Frage aus dem Ausschuss. Für team orange gehe es in erster Linie um eine qualitativ hochwertige Abfallentsorgung.

Man biete gute Arbeitsplätze und habe so gut wie keine Fluktuation unter den Beschäftigten ergänzte Alexander Pfenning, Leiter des teams orange, jede Woche kämen zahlreiche Initiativbewerbungen. Ohne Sperrmüll falle pro Bürger und Jahr eine Restmüllmenge von 108 Kilogramm an (zum Vergleich: Landkreis Miltenberg: 116 Kilogramm).

gez.

gez.

Scherf
Vorsitzender

Frank
Schriftführerin